# **WLübbecker Land**

## Guten Morgen, Lübbecker Land

### Sauberer Kurzschluss

Adventszeit ist Lichterket-tenzeit. Und bis dahin ist es nicht mehr lange. Im ver-gangenen Jahr musste die Müllerin leidvoll am eigenen Lei-be erfahren, dass nicht alles

Gold ist, was glänzt. Als umweltbewusste Bürgerin begutachtet sie immer die Resultate der Müllsammlungen in den Zimmern des lie-ben Nachwuchses der Schwester, denn von Mülltrennung hält die Nichte der Müllerin leider ganz wenig. Also geht Tan-te Müller mit gutem Beispiel oran, wenn sie mal bei dem Teenie zu Besuch ist.

Bei einer Kontrolle kam vor einem Jahr im elterlichen Müll

lie, Verpackung und Stoffres-ten eine komplette Lichterket-te ans Tageslicht.

Eine technische Prüfung

musste vorgenommen wer-den. Stecker in die Stromleiste, ein sauberer Kurzschluss. geschwärzte Handflächen als Folge. Der Stecker ragte als Torso aus der Steckdose, das Kabel hatte sich mit lautem Knall gelöst. Wie vom Don-ner gerührt und mit zittern-den Knien stand die Müllerin vor den rauchenden Über

bleibseln aus Fernost. Fazit: Nie wieder Lichterketten aus dem Müll zieht eine geschockte... Müllerin



### ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ Kreis Minden-Lübbecke (nw). Am heutigen Donnerstag, 15. November, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeits messungen gerechnet werden: in Hüllhorst an der Tengerner Straße, in Espelkamp an der Fabbenstedter Straße, Gestringer Straße, Gabelhorst und Isenstedter Straße sowie in Porta Westfalica an der Eisberger Straße

### **Drogenverdacht am Steuer**

■ Lübbecke/Pr. Oldendorf Drogeneinfluss stehende Autofahrer hat die Polizei am Dienstanter hat die Polizei am Diens-tag in Lübbecke und Pr. Ol-dendorf aus dem Verkehr ge-zogen. Einer Streifenwagenbe-satzung war gegen 18 Uhr auf der Berliner Straße (B 239) in Lübbecke ein Toyota aufgefal-len. Bei der Kontrolle des Fahrers ergab sich der Verdacht, dass der 22-Jährige Drogen konsumiert hatte, teilt die Polizei mit. Da ein Test positiv ausgeschlagen habe, sei dem Mann auf der Polizeiwache eine Blutprobe entnommen wor-

den. Ein ähnlicher Fall hatte sich Ein ähnlicher Fall hatte sich nur eineinhalb Stunden zuvor auf der Mindener Straße (B 65) in Pr. Oldendorf ereignet. Hier musste der 25-jährige Fahrer eines Kleinwagens eine Blut-probe abgeben, da auch bei ihmder Drogentestpositivaus-fiel.

### Im Ernstfall schneller zur Stelle

Mehr Sicherheit: Feuerwehr nimmt an Lübbecker Werkstätten dritten Tagesstandort in Betrieb

■ Lübbecke (nw). Die Frei-willige Feuerwehr der Stadt Lübbecke hat einen weiteren Lubbecke hat einen weiteren Modernisierungsschritt zur Si-cherung und Verbesserung ihrer Hilfsleistungszeiten voll-zogen. Mit der Tagesalarmbe-reitschaft an den Lübbecker Werkstätten ist seit Dienstag der inzwischen dritte Tagesstandort in Betrieb, von dem aus Kräfte direkt von ihrer Arbeitsstelle zur jeweiligen Einsatzstelle ausrücken können – ohne zeitraubenden "Umweg" über die Feuerwache. Für das Ausrücken in Staf-felstärke steht an der Haus-stätte ab sofort ein Tragkraft-spritzenfahrzeug (TSF/W) zur Verfügung, das zur Erstbe-kämpfung von Bränden besonders geeignet ist. Das Fahr-zeug, das bis zur Umstrukturierung des Löschzugs West der Löschgruppe Obermehnen als

Einsatzfahrzeug diente, wurde mit Werkstätten-Geschäfts-führer Christian Lemper, Lei-ter der Feuerwehr Christoph Stallmann, Löschgruppenfüh-rer Mario Backhaus und Bürgermeister Frank Haberbosch an die derzeit sechs der Einsatzabteilung angehörigen Mitarbeiter der Lübbecker Werkstätten und die Unter-stützungsabteilung Inklusion übergeben. Haberbosch bedankte sich

im Namen der Stadt für die Be-reitschaft der Lübbecker Werkstätten zur Unterstützung. "Mit unserer Freiwilligen Feuerwehr sind wir auf die Mit-wirkung insbesondere der Arbeitgeber unserer Wehrleute angewiesen. Ich bin stolz dar auf, dass wir in Lübbecke so ein tatkräftiges Miteinander haben. Das ist nicht selbstver-ständlich."



eiter der Feuerwehr Christoph Stallmann (3. v. l.) ster Frank Haberbosch (5. v. l.). FOTO: STADT LÜBBECKE

### Von der Lokalredaktion

■Lübbecker Land. Die Gemeinde Stemwede ist Vorrei-ter. Sie hat bereits vor Jahren einen Großteil ihrer Sportstät-ten in Vereinshand abgegeben und bewilligt den V auch Unterstützung. In Pr. Ol-dendorf beteiligen sich die Vereine an den Bewirtschaftungs kosten der Dorfgemeinscha häuser. Das spart der Kom-mune in Zeiten knapper Kas-se Geld. Einheitliche Regelungen gibt es im Lübbecker Land nicht.

Es gibt sowohl Sportler- und Vereinsheime in städtischer Trägerschaft als auch vereinseigene Einrichtungen, etwa Sportlerheime und Blockhüt ten in Blasheim, Alswede, Lüb-becke und Gehlenbeck. In städ-tischer Trägerschaft befinden sich alle Umkleidegebäude an den Sportanlagen. An deren Betriebs- und Unterhaltungskosten werden die Vereine nicht beteiligt. Gleiches gilt für

ten wie zum Beispiel das Sport-Ierheim Nettelstedt. An den laufenden Kosten vereinseige ner Einrichtungen, Sportler heime, Blockhütten und so weiter beteiligt sich die Stadt

Nach den Vereinsförder-Nach den Vereinstofder-richtlinien besteht die Mög-lichkeit, für vereinseigene Sportanlagen Baukostenzu-schüsse zu beantragen. Reine Vereinsheime oder Feierräu-me gehören jedoch nicht zu den förderungsfähigen Sport-

Den Aufwand für die Begegnungsstätten – Altes Amts-gericht und Begegnungsstätte Stockhausen – trägt die Stadt. Das gilt auch für den Gemeinschaftsraum am Schießstand Obermehnen. Das Heimat-haus Gehlenbeck befindet sich im Eigentum des Vereins.

Seit März 2011 bewirtschaftet die Dorfgemeinschaft "Alt-Espelkamp" das Dorfgemein-schaftshaus selbst. Die Alte Schule in Fabbenstedt wird seit ats Dorfgemeinschafts-haus genutzt. Der Heimatver-ein Fiestel hat das Heimat-haus mit Backhaus und Wa-genremise in Eigenleistung er-baut.

Vereine helfen Kommunen beim Sparen

Lübbecker Land: Sportstätten und Dorfgemeinschaftshäuser wurden an Ehrenamtler zur Pflege und

Bewirtschaftung abgegeben. Unterstützung wird gewährt

In der Gemeinde Stemwede waren in den vergangenen Jah-ren Sportstätten von der Kommune an Vereine abgegeben worden. Dabei hatte die Geworden. Dabei hatte die Ge-meinde den Vereinen auch fi-nanziell unter die Arme ge-griffen. Aktuell steht in Op-pendorf der Abriss eines in die Jahre gekommenen und beim Brandschutz nicht mehr aktuellen Gebäudeteils am Sport-platz an, das wird von Land gefördert. Kommendes Jahr ist angedacht, mit Landesmitteln einen Neubau zu errichten, der vom TuS und vom Schützen-verein Oppendorf gemeinsam genutzt wird.

In Tonnenheide wünschen sich die Bürger einen Multifunk-tionsraum im jetzigen, vom Sportverein und der Feuer-

Gebäudekomplex. Ob das Projekt realisiert wird und ob es es Fördergeld dafür gibt, das ist offen.

In Pr. Oldendorf nutzen die Dorfgemeinschaften und Ver-eine die Dorfgemeinschafts-häuser, die sie mit viel Eigenleistung pflegen und oftmals auch in Eigenleistung auf- oder umgebaut haben. Seit 2016 beteiligen sie sich auch an den Bevirtschaftungskosten für die Häuser - wie etwa in Schröttinghausen, Getmold, Harlinghausen oder Lashorst. Der Gäs tepavillon in Pr. Oldendorf wird vom Heimat- und Verkehrsverein Pr. Oldendorf be-wirtschaftet, der dafür ein Entgelt erhält. In Börninghausen hat der Heimatverein Eggetal 2017 das Haus der Begegnung für fünf Jahre von der Stadt Pr. Oldendorf gepachtet.

"Die Dorfgemeinschaftshäu-ser in der Gemeinde Hüll-horst werden mit einer Aus-

verwaltung unterhalten und vermietet", sagt Bürgermeis-ter Bernd Rührup. Der Dorfgemeinschaftsraum Ahlsen wird durch einen Verein in Eigenregie getragen. Vertrag-lich ist die Kostenaufteilung zwischen dem Verein und der

Gemeinde geregelt. Diese Variante sei für die Zukunft auch für weitere Gebäu-de und Anlagen denkbar. Mit dem Sportlergebäude in Hol-sen werde in Zukunft ein weiteres Objekt durch einen Ver ein getragen. "Die Gemeinde beteiligt sich an den Bewirtschaftungskosten für die Umkleideräume und Duschen. Die weiteren Sportanlagen, welche sich zum Teil in Schulgebäuden befinden, sind Eigentum der Gemeinde und werden den Vereinen zur Nutzung zur Ver

fügung gestellt." Teilweise wurden diese mit Unterstützung der Vereine hergerichtet und die Vereine beteiligen sich im Rahmen Möglichkeiten auch Unterhaltungsmaßnah-

### Jedes zehnte Gespräch dreht sich um Konflikte

20-jähriges Bestehen: Die Beratungsstelle für Schwangerschaft und Familienplanung in Lübbecke ist eine von 85 Beratungsstellen der Arbeiterwohlfahrt bundesweit. Für viele Frauen und Männer in problematischen Situationen ist sie ein "rettender Anker'

■ Lübbecke (fha). Rund 1.060 Beratungsgespräche allein im vergangenen Jahr zeigen, wie richtig die Entscheidung der Arbeiterwohlfahrt (AWO) vor 20 Jahren war, in Lübbecke eine Beratungsstelle für Schwanger schaftsprobleme und Fami lienplanung einzurichten. Das Büro hat heute seinen Sitz Am Markt 16 - zurückgeblickt und die Arbeit der Mitarbeiterinnen gewürdigt wurde am Mitt-woch im Alten Amtsgericht.

"Mein Bauch gehört mir" – an die Reform der Abtrei-bungsregelung Anfang der 70er-Jahre erinnerte der Geschäftsführer der AWO Min-den-Lübbecke, Dirk Hanke, während seiner Begrüßungs-rede. Heute stehe man woanders und habe "andere Kon-flikte". Zugleich erinnerte Hanke daran, dass Lübbecke und Umgebung bis vor 20 Jah-ren ein "weißer Raum" in puncto Schwangerschafts- und Familienberatung gewesen sei. Das habe sich durch die Eröffnung der Beratungsstelle

geändert. Fordernd sei die Arbeit in diesem "sensiblen Bereich", für den die "sehr wichtige Schwei-gepflicht" gelte, berichtete die Vorstandsvorsitzende der AWO Minden-Lübbecke, To-AWO Minden-Lübbecke, To-ni Fritz, Ständig steigende Be-ratungszahlen zeigten zudem, dass es einen großen Bedarf gibt". Allein im vergangenen Jahr führten die drei Mitarbei-terinnen Sabine Eickel, Mi-chaele Landwehr und Heike Bergmann-Henke nach Anga-ben von Fritz 1.058 Beratungs-esspräche – 114 davon seien gespräche – 114 davon seien Konfliktgespräche gewesen. "Eine ganz wichtige Arbeit"

leiste die Beratungsstelle in Lübbecke, lobte Landrat Ralf Niermann. Die Mitarbeiterin-nen stünden Menschen in Fragen der Schwangerschaft und Geburt bei, "aber auch in der ders dann wichtig, wenn nicht alles gut laufe, "das eigene Leben aus den Fugen gerät". Für viele Menschen seien die Mitarbeiterinnen dann ein "rettender Anker" und gäben ih-nen das Gefühl, in einer schwierigen Situation nicht al-

Zeit danach". Das sei besonlein zu sein. Bürgermeister Frank Haberbosch stellte einen Zusammenhang her zwischen der Aufgabe der Beratungs-stelle und seiner eigenen Funktion: "Mein Verständnis des Bürgermeister-Jobs ist, etwas für die Menschen in der Stadt



Gratulierten: Toni Fritz (vorn, v. l.), Inge Howe (AWO-Präsidium),

man aber diejenigen, die Hilfe man aber diejenigen, die Filme benötigten, die nicht selbst al-les regeln könnten. Zumal in seiner eigenen Familie "alles geklappt hat". Er sei froh über das Angebot der AWO in Lüb-becke, so Haberbosch, der auch im Namen des Rates zum run-den Geburstag gratuligerte.

den Geburtstag gratulierte. Im Zusammenhang mit der Geburtstagsfeier, an der neben Mitarbeitern, Freunden und Mitarbeitern, Freunden und Partnern der Arbeiterwohl-fahrt auch Vertreter von Kreis-verwaltung und Kreistag teil-nahmen, weist die AWO auf den gesetzlichen Anspruch al-ler Frauen und Männer auf Se-xualautklärung, Verhütung und Familienplanung hin. ➤ Der Erstkontakt zur Be-ertungsstelle kann per Tel.

ratungsstelle kann per Tel. (0 57 41) 29 68 15, Fax (0 57 41) 29 68 17 sowie per Mail an skb-luebbecke@awo-owl.de erfolgen. Terminab-sprachen werden danach ge-